Haus des Deutschen Ostens

Veranstaltungen

September – Dezember 2026

Veranstaltungsübersicht

September

3. SEPTEMBER 2026, 19.00 UHR 9
Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Einfach schön“ / Vortrag
Die Erntedankfeste in Saybusch (Żywiec). Politische Instrumentalisierung eines Brauchs im besetzten Polen des Zweiten Weltkriegs

8. SEPTEMBER 2026, 10.00 UHR 52
Stadtrundgang
Die Schwabinger Bohème aus dem Osten

13. SEPTEMBER 2026, 11.00 – 17.00 UHR 29
Tag des offenen Denkmals
NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur

17. SEPTEMBER 2026, 19.00 UHR 41
Buchpräsentation
„Gertrud Müller. Brückenbauerin zwischen Bayern und Polen. Eine Biografie“ (2026)

Oktober

8. OKTOBER 2026, 15.00 UHR 53
Erzählcafé
Dr. Lilia Antipow-Altrichter im Gespräch mit Ria Schneider

8. OKTOBER 2026, 19.00 UHR 11
Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Einfach schön“ / Vortrag
Raum für mehr: Die Egerländer Stube zwischen idyllischem Sehnsuchtsort und nationalsozialistischem „Kultraum“

13. OKTOBER 2026, 17.30 UHR 12
Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Einfach schön“ /
Kuratorenführung durch die Ausstellung

13. OKTOBER 2026, 19.00 UHR 39
Vortrag
Der lange Schatten der Beneš-Dekrete

17. OKTOBER 2026, 18.00–1.00 UHR 34
Lange Nacht der Museen

22. OKTOBER 2026, 19.00 UHR 49
Filmsoirée
„Geretsried: Vom Bauernhof zum Hightech-Standort“ (2025)

23. OKTOBER 2026, 14.00–18.00 UHR 35
Dies academicus zum 100. Geburtstag von Siegfried Lenz
Dichter, Journalist, Wahlkämpfer

23. OKTOBER 2026, 19.00 UHR 37
Lesung
„So zärtlich war Suleyken“ (1955)

29. OKTOBER 2026, 18.00 UHR 14
Spotlight-Ausstellung
Zeppeline in Temeswar

November

12. NOVEMBER 2026, 15.00 UHR 54
Erzählcafé
Dr. Renate von Walter im Gespräch mit …
Viola Plump

12. NOVEMBER 2026, 18.00 UHR 17
Ausstellung
Von Dohejm nach Zuhause. Eine Landschaft gewinnt die Menschen zurück

17. NOVEMBER 2026, 19.00 UHR 43
Programmreihe
„Frauen schreiben Geschichte(n)“ / Lesung
„Die Tiefe“ (2025)

20. NOVEMBER 2026, 18.30 UHR 46
Buchpräsentation und Vortrag
Erlebte Vielfalt, gespiegelt in der Literatur aus und über Rumänien

26. NOVEMBER 2026, 15.00 UHR 22
Ausstellung
Stolze Städte und feste Kirchenburgen unter den Karpaten

Dezember

1. DEZEMBER 2026, 19.00 UHR 25
Programmreihe
„Deutsche in Georgien“ / Vortrag
Zwischen Trauben und Traumata. Zur Geschichte deutscher Siedlungen in Südkaukasien

4. DEZEMBER 2026, 17.00 UHR 56
Traditionen
Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen Barbara, der Patronin der Bergleute

5. DEZEMBER 2026, 16.00 UHR 56
Traditionen
Festakt zu Ehren der Heiligen Barbara, der Patronin der Bergleute

8. DEZEMBER 2026, 19.00 UHR 27
Programmreihe
„Deutsche in Georgien“ / Vortrag
Bauen zwischen den Kulturen. Deutsche Architekten in Georgien: Leopold Bielefeld, Otto Jakob Simonson und David Grimm

Editorial

Noch bis zum 17. Oktober können Sie die Ausstellung **Einfach schön? – Politisierung deutscher Volkskultur aus dem östlichen Europa** des Instituts für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europas (IKDE) im HDO besuchen. Bis dahin bieten zwei Begleitvorträge sowie eine Führung vertiefende Einblicke in die Thematik.

Vom 30. Oktober bis 6. November ist dann unsere Spotlight-Ausstellung **Zeppeline in Temeswar** zu sehen, die ein nahezu vergessenes Kapitel der Luftfahrtgeschichte wieder ins Blickfeld rückt.

Eine zweite Spotlight-Ausstellung folgt ab dem 13. November bis zum 21. Januar 2027. Unter dem Titel **Von Dohejm nach Zuhause. Eine Landschaft gewinnt die Menschen zurück** begibt sich die Kuratorin Katharina Leis mit Wort-Bild-Collagen, Fotografien, Zeitzeugenberichten, Fundstücken und Hörproben auf eine Spurensuche in der deutsch-tschechischen Geschichte.

Am 1. Dezember eröffnen wir mit einem Vortrag von Prof. Dr. Eva Maria Auch die neue Programmreihe **Zwischen Weinbau und Fachwerk – Deutsche in Georgien**. Im 19. Jahrhundert wurde das Land im Südkaukasus Teil des Russischen Zarenreichs, das dort deutsche Kolonisten ansiedelte. Diese brachten Kenntnisse in Landwirtschaft und Weinbau mit und konnten sie in Georgien, dessen Weinkultur zu den ältesten der Welt zählt, erfolgreich anwenden.

Wie jedes Jahr findet am 23. Oktober ein **Dies academicus** in Kooperation mit dem Arbeitskreis für ost- und westpreußische Landeskunde der LMU statt. Anlässlich des 100. Geburtstags von Siegfried Lenz (geboren am 17. März 1926 im ostpreußischen Lyck) widmen sich die Vorträge von Heinz Starkulla, Günter Berg und Jörg Magenau Lenz als Dichter, Journalisten und Wahlkämpfer.

Nach dem großen Erfolg der vergangenen Jahre beteiligt sich das HDO auch in diesem Jahr wieder am bundesweiten **Tag des offenen Denkmals®** am 13. September. Das Programm bietet sowohl neuen als auch regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern spannende Einblicke: Kurzvorträge, Führungen durchs Haus und durch die Bibliothek sowie als besonderes Highlight eine geführte **Fototour** für Hobbyfotografen. Genauere Informationen finden Sie in diesem Heft – schauen Sie doch mal vorbei!

Besonders empfehle ich die Filmsoirée am 22. Oktober 2026: **Geretsried: Vom Bauernhof zum Hightech-Standort**. Dr. Sybille Krafft zeigt in ihrem neuen Film den Weg Geretsrieds von einer Vertriebenensiedlung zur größten und wirtschaftlich erfolgreichsten Stadt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Viele weitere interessante Veranstaltungen finden Sie in diesem Programmheft.

Ich freue mich darauf, Sie auch im Herbst und Winter 2026 häufig im HDO begrüßen zu dürfen!

Professor Dr. Andreas Otto Weber
Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, München

Veranstaltungen

BIS 17. OKTOBER 2026

Ausstellung

Einfach schön? Politisierung deutscher Volkskultur aus dem östlichen Europa

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr, im August bis 18.00 Uhr

Eine Ausstellung des Instituts für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europas (IKDE), Freiburg

→ Kulturellen Praktiken wie dem „Volkstanz“ oder Objektivationen wie der Tracht wurde und wird bis heute ein ästhetischer Wert zugesprochen. Sie scheinen einfach schön zu sein – gerade in ihrem vermeintlich traditionellen und kaum durch die Moderne berührten Charakter.

„Volkskultur“ als schön wahrzunehmen, ist jedoch das Ergebnis eines durch moderne

Sehgewohnheiten und Ideologisierungen geprägten Blicks. Zugleich erlangten „volkskulturelle“ Ästhetiken erst durch ihren Gebrauch in modernen Kontexten Relevanz, Popularität und Bedeutung.

In ihrer vermeintlichen Einfachheit und ästhetischen Anmutung erfährt „Volkskultur“ eine komplexe und vielschichtige Politisierung. Dies zeigen beispielhaft die Exponate der Ausstellung – und zwar mit einem Fokus auf der Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung im bzw. aus dem östlichen Europa. In zeitlicher Hinsicht nimmt die Ausstellung die Zeit zwischen den 1920er- und den 1960er-Jahren in den Blick. Schlaglichtartig wird dabei anhand von Materialien aus dem Archiv des IKDE der unterschiedliche politische Gebrauchswert vermeintlich „einfacher“ Ästhetik sowie deren Kontinuität über das Jahr 1945 hinaus herausgearbeitet.

Mit Unterstützung: Baden-Württemberg

In Kooperation mit: Baden-Württemberg Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa

HEIMAT PFLEGERIN DER SUDETEN DEUTSCHEN

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER 2026, 19.00 UHR

Begleitveranstaltung zur Ausstellung / *Vortrag*

Die Erntedankfeste in Saybusch (Żywiec). Politische Instrumentalisierung eines Brauchs im besetzten Polen des Zweiten Weltkriegs

Referent: Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Retterath (Freiburg)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Die im ländlichen Jahreslauf populären Erntedankfeste erfuhren im „Dritten Reich“ in Verbindung mit dem NS-Bauernkult eine starke politische Instrumentalisierung. Nach dem deutschen Überfall auf Polen wurden ab 1940 deutschstämmige, überwiegend bäuerliche Menschen aus der Bukowina, Ostgalizien und Wolhynien in den annektierten Teil Südpolens umgesiedelt. In Saybusch (Żywiec) fand 1942 – nach einer Probeveranstaltung im Vorjahr – das Erntedankfest des Gaus Oberschlesien statt. Die von NS-Behörden und Dienststellen inszenierten Feierlichkeiten kulminierten in einem großen Umzug, an dem nicht nur bäuerliche Betriebe und Veredlungsfirmen landwirtschaftlicher Produkte teilnahmen, sondern auch Abordnungen verschiedener

NSDAP-Gliederungen. Die Inszenierung zielte nicht nur auf die Integration und ideologische Einbindung der Umsiedler ab, sondern sollte der verbliebenen polnischen Bevölkerung zugleich unmissverständlich demonstrieren, dass ihr Gebiet dem Deutschen Reich zugeordnet war und ihnen allenfalls eine untergeordnete Rolle zugedacht wurde.

→ **Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Retterath**

ist Diplomsoziologe und promovierter Europäischer Ethnologe (Doktorarbeit zur Ethnizitätskonstruktion der Deutschamerikaner). Von 1994 bis 2021 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 1998 als stellvertretender Leiter im Johannes-Künzig-Institut (heute: Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa, IKDE) in Freiburg i. Br. tätig. Forschungsschwerpunkte: russlanddeutsche Aussiedler/innen, Städtepartnerschaften, Vertriebenendenkmale, Kulturgeschichte der „auslandsdeutschen Volkstumsarbeit“.

In Kooperation mit:

HEIMAT
PFLEGERIN
DER SUDETEN
DEUTSCHEN

DONNERSTAG, 8. OKTOBER 2026, 19.00 UHR

Begleitveranstaltung zur Ausstellung / *Vortrag*

Raum für mehr: Die Egerländer Stube zwischen idyllischem Sehnsuchtsort und nationalsozialistischem „Kultraum“

Referentin: Dr. Elisabeth Fendl (Freiburg)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Bei Gewerbeausstellungen, in Gaststätten und Museen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts schufen sogenannte „Bauernstuben“ ein bewusst stilisiertes Bild von Ländlichkeit. Als Gegenentwurf zur sich modernisierenden Stadt- und Landgesellschaft sollten sie Traditionsvermittler und nostalgische Sehnsuchtsorte zugleich sein. Besonders oft rekurrierte man auf das westböhmische Egerland: Der intensive Kontakt mit dem adeligen und bürgerlichen Badepublikum Karlsbads, Marienbads und Franzensbads förderte dort früh eine kultivierte Stilisierung ländlicher Lebensweisen, die Heimatkundler wie Alois John und Josef Hofmann zunehmend mit nationalen Bedeutungen belegten. Wegen seiner politischen Lage galt das Egerland bereits seit der Jahrhundertwende als volkskundliche Modellregion. Die „Egerländer Bauernstube“ wurde zum Schauplatz von

Volkskunst und Werten wie Familie, Frömmigkeit und Authentizität – und wandelte sich in den 1930er-Jahren schrittweise vom idyllischen Sehnsuchtsort zum ideologisch aufgeladenen „Kultraum“.

Der Vortrag verfolgt diese Entwicklung und beleuchtet, wie ästhetische Inszenierung, politischer Diskurs und Erinnerungskultur die bäuerliche Stube transformierten.

→ **Dr. Elisabeth Fendl**

Studium der Volkskunde und Kunstgeschichte in Regensburg und Marburg, 1990 – 1999 Leiterin des Egerland-Museums in Marktredwitz, 2000 – 2025 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa (IKDE), Freiburg. 2013 – 2016 Gründungsbeauftragte für das Sudetendeutsche Museum München. Forschungsschwerpunkte: Erinnerungskultur der Heimatvertriebenen, Kulturgeschichte der Böhmischen Länder, Sachkulturforschung und Museum, Geschichte der „ostdeutschen“ Volkskunde

DIENSTAG, 13. OKTOBER 2026, 17.30 UHR

Begleitveranstaltung zur Ausstellung / Kuratorenführung durch die Ausstellung

Referentin: Dr. Lilia Antipow-Altrichter (HDO)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

Spotlight-Ausstellungen

→ Im Jahr 2026 setzt das HDO neue Maßstäbe im Ausstellungsbereich – mit einem frischen, innovativen Konzept, das Vielfalt und Kreativität in den Mittelpunkt stellt! Neben großen, umfassenden Ausstellungen mit spannendem Begleitprogramm erwarten Sie zahlreiche kleine, themenspezifische Präsentationen, die bewusst Raum für ungewöhnliche und oft übersehene Themen schaffen.

Das Besondere: Die Ausstellungen laufen kürzer, finden parallel statt und nutzen neue, überraschende Orte im HDO. So entsteht eine bunte Themenvielfalt, die Besucherinnen und Besucher auf eine faszinierende Reise von Transkarpatien bis Böhmen, vom Banat bis Franken mitnimmt. Ob Liebeserzählungen, Zeppelin-Sichtungen oder Migrationsgeschichten – hier gibt es viel zu entdecken!

Gleichzeitig bietet das Konzept mehreren Ausstellungsmachern und Künstlerinnen die Chance, ihre Werke zu zeigen und neue Perspektiven zu eröffnen. Das Ergebnis ist ein lebendiges, abwechslungsreiches Programm, das zum Staunen, Nachdenken und Eintauchen einlädt.

30. OKTOBER BIS 6. NOVEMBER 2026

Spotlight-Ausstellung
Zeppeline in Temeswar

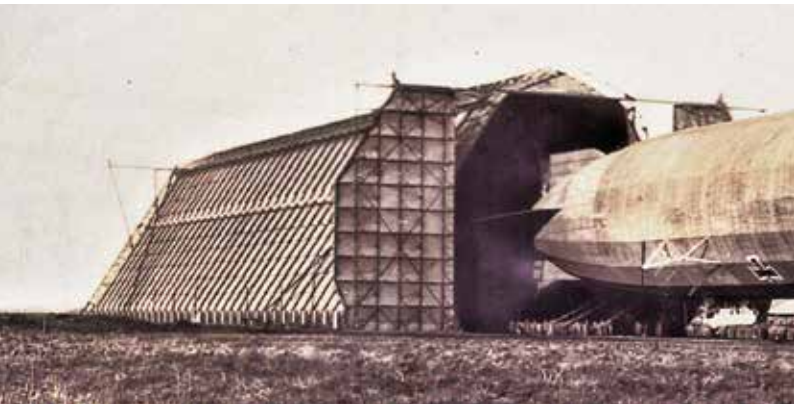
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

→ Es mussten mehr als 100 Jahre vergehen, bis ein nahezu vergessenes Kapitel der Luftfahrtgeschichte wieder ins Blickfeld rückte. Im Herbst 1915, vor 111 Jahren, landete zwischen der Banater Landeshauptstadt Temeswar/Timișoara und der banatschwäbischen Gemeinde Sanktandres/Sânandrei das erste Zeppelin-Luftschiff im Banat und vermutlich auch auf dem Balkan.

Johann Janzer, Vorsitzender der Heimatortsgemeinschaft Sanktandres, und Dr. Jörg Biber, Autor des Buches „Luftschiffe über dem Balkan 1915 bis 1918“ (2024), entwickelten mit Unterstützung des Demokratischen Forums der Banater Deutschen die Wanderausstellung „110 Jahre Luftfahrtgeschichte im Banat“. Umfangreiche Recherchen im Militärhistorischen Museum Dresden und die Zusammenarbeit mit dem Banater Museum Temeswar förderten wertvolle neue Erkenntnisse.

Unter dem Motto „Wenn Geschichte die Gemeinschaft bindet“ erinnert die Ausstellung an ein zentrales Kapitel der Banater Schwaben und macht sichtbar, wie ein vereintes Europa gemeinsame Geschichte neu beleben kann.

In Kooperation mit: Heimatortsgemeinschaft Sanktandres / Banat



DONNERSTAG, 29. OKTOBER 2026, 18.00 UHR

Ausstellungseröffnung
Zeppeline in Temeswar

Referenten: Johann Janzer (Neutraubling), Dr. Jörg Biber (Dresden)
Grußwort: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (Direktor des HDO)

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per
E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

DONNERSTAG, 29. OKTOBER 2026, 16.00 UHR

Stammtisch des Vereins der Förderer des Hauses des Deutschen Ostens e.V.

Exklusiv für Mitglieder des Fördervereins

13. NOVEMBER 2026 BIS 21. JANUAR 2027

Spotlight-Ausstellung

Von Dohejm nach Zuhause. Eine Landschaft gewinnt die Menschen zurück

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

→ Die Ausstellung widmet sich einem Kapitel der deutsch-tschechischen Geschichte: der Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Verlust der vertrauten Heimat und die Suche nach einer neuen gehören zur Geschichte der Vorfahren der Kuratorin Katharina Leis. Anhand konkreter Beispiele zeigt die Präsentation die Komplexität und Vielschichtigkeit der bis heute sichtbaren Wirkspuren. Die künstlerische Gestaltung lädt dazu ein, dem Thema sinnlich zu begegnen – durch Wort-Bild-Collagen, Fotografien, Zeitzeugenberichte, Fundstücke und Hörproben.

Lohnt sich heute noch eine Spurensuche? Katharina Leis' Antwort lautet: Ja. Neue Wege zu Heilung und Versöhnung können sich öffnen – für das Individuum, im Miteinander und im Umgang mit der Geschichte. Vielleicht trägt diese Auseinandersetzung auch dazu bei, Verständnis und Empathie für unterschiedliche Lebenswelten zu wecken und Menschen bei ihrer Beheimatung zu unterstützen.

→ **Katharina Leis**

1966 in Dresden geboren, lebt seit 1985 in Chemnitz. Beruflich: Krankenschwester; Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (BAG EFLB); systemische Familientherapeutin (DGSF); Kommunikationstrainerin (KOMKOM); Lehrerin für initiatische Schwertarbeit; Kursleiterin für körperorientierte Meditation; Verfahrenspflegerin. 1998 – 2020 im Bistum Dresden-Meißen, seit 2021 in eigener Praxis. Fokus: Familien- u. Paarberatung.

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2026, 18.00 UHR

Ausstellungseröffnung

Von Dohejm nach Zuhause. Eine Landschaft gewinnt die Menschen zurück

Referentin und Musik: Katharina Leis (Chemnitz)
Grußwort: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (Direktor des HDO)
Moderation: Patricia Erkenberg M.A. (HDO)

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per
E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

BIS 31. OKTOBER 2026

Ausstellung
Bilder der Heimat in Kinderaugen

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr, im August bis 18.00 Uhr

Eine Ausstellung unter der Schirmherrschaft der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl

→ *„Bilder der Heimat in Kinderaugen“* – unter diesem Motto zeigt das HDO siebzehn Bilder junger Künstler im Alter von sechs bis zwölf Jahren mit familiären Wurzeln in den früheren deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa. Entstanden ist die Ausstellung aus einer Idee der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl, MdL, die Kinder mit Wurzeln in den Herkunftsregionen der Vertriebenen und Aussiedler aufgefordert hatte, im Rahmen eines Malwettbewerbs ihre Vorstellung von der alten Heimat ihrer Vorfahren auf die Leinwand zu bannen.

Vorausgegangen waren der Entstehung der Bilder und Zeichnungen intensive Gespräche der Kinder mit ihren Großeltern und Urgroßeltern über die alte Heimat – ein echter „Dialog der Generationen“.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs beeindrucken durch Emotionalität und Tiefe. Die Sieger wurden am 19. Februar 2026 in einem Festakt im Bayerischen Sozialministerium ausgezeichnet. (Text: StMAS)

Junge Künstler zeichnen die alte Heimat

In Kooperation mit: Beauftragte für Aussiedler & Vertriebene der Bayerischen Staatsregierung

AB NOVEMBER 2026

Flurausstellung

Das Who is Who der Deutschen aus dem östlichen Europa, Folge 10

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

→ Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung wurde in den beiden deutschen Staaten nach 1949 sehr unterschiedlich gelebt. In der DDR versuchte die Staatsführung das Thema in der Öffentlichkeit weitestgehend zu unterdrücken und strebte eine Assimilation der „Neubürger“ bzw. „Umsiedler“, wie die Flüchtlinge und Vertriebenen euphemistisch genannt wurden, an.

Dennoch finden sich auch in der Literatur der DDR einige Werke, die sich mit dem Thema befassen. Oft stammen diese von Autorinnen und Autoren, die selbst Erfahrungen mit Flucht und Vertreibung gemacht haben. Dazu gehört Hildegard Maria Rauchfuß. Geboren wurde sie 1918 im schlesischen

Breslau (poln. Wrocław), wo sie eine Ausbildung zur Sängerin machte. Im Frühjahr 1945 floh sie aus ihrer Heimatstadt und landete in Leipzig. Dort lebte sie als freie Schriftstellerin und schrieb Romane, Erzählungen und Gedichte. Ihr Buch „Schlesisches Himmelreich" thematisiert das Schlesien der 1920er-Jahre. Erfolg hatte sie auch als Lyrikerin: Der Text des Erfolgshits „Am Fenster" der Band City basiert auf einem ihrer Gedichte.

Christoph Hein, der zu den bedeutendsten deutschen Autoren der Gegenwart gehört, wurde 1944 in Heinzendorf (poln. Jasienica), also ebenfalls in Schlesien, geboren. Die Flucht seiner Familie erlebte er als Baby. Literarisch griff er seine schlesische Herkunft erst nach dem Ende der DDR in seinem Roman „Landnahme" auf. Darin schildert er die Schwierigkeiten eines schlesischen Aussiedlers in den 1950er-Jahren in der DDR und thematisiert gleichzeitig die Tabuisierung von Flucht und Vertreibung.

Eine weitere schreibende Schlesierin in der DDR war Helga Schütz. Geboren wurde sie 1937 in Falkenhain (poln. Sokołowiec), ab 1944 wuchs sie in Dresden bei ihren Großeltern auf. Ab den 1960er-Jahren arbeitete sie als Drehbuchautorin für die DEFA, wobei einige ihrer Arbeiten verboten wurden und erst nach 1990 ausgestrahlt werden konnten. Mit ihrer schlesischen Heimat beschäftigte sie sich in mehreren Prosawerken, u. a. „Vorgeschichten oder schöne Gegend Probstein" (1971) oder „Festbeleuchtung" (1974). Auch heute noch bearbeitet sie das Thema, so zum Beispiel in ihrem Erzählband „Heimliche Reisen" (2021).

Alle drei Autorinnen und Autoren werden in der neuen Folge der HDO-Flurausstellung „Das Who is Who der Deutschen aus dem östlichen Europa" vorgestellt. Die erwähnten Werke und weitere Texte von ihnen können Sie in der HDO-Bibliothek ausleihen.

AB 26. NOVEMBER 2026

Ausstellung

Stolze Städte und feste Kirchenburgen unter den Karpaten

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

→ Vom 28. Mai bis 5. Juni 2026 führte eine Studienreise des HDO in Kooperation mit der ALP Dillingen nach Siebenbürgen in Rumänien – dem Land der Kirchenburgen, Sachsendörfer und historischen Städte. Unter dem Titel „Zusammenleben in einem multiethnischen Raum im Südosten Europas – Die Siebenbürger Sachsen im heutigen Rumänien“ fand ein Auslandslehrgang für Lehrkräfte der Fächer Geschichte, Politik und Sozialkunde aus ganz Bayern statt.

Ausgehend von Hermannstadt/Sibiu und dessen Umland führte das umfangreiche Besuchs- und Begegnungsprogramm weiter über Kronstadt/Brașov und Schäßburg/Sighișoara. Die Reise zog sich durch gebirgsreiche, grüne Landschaften und eindrucksvolle Sachsendörfer mit ihren zahlreichen Kirchenburgen und kehrte schließlich nach Hermannstadt zurück.

Begegnungen in Schulen, Kulturzentren und Museen sowie Besuche bei einer Kachelbrennerei, einem Weingut und einem Hirtenhof boten vielfältige Gelegenheiten, die Besonderheiten und die kulturelle Vielfalt der Region intensiv kennenzulernen.

DONNERSTAG, 26. NOVEMBER 2026, 15.00 UHR

Ausstellungseröffnung

Stolze Städte und feste Kirchenburgen unter den Karpaten

Referent: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (Direktor des HDO)

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

Programmreihe
Zwischen Weinbau und Fachwerk – Deutsche in Georgien

→ Georgien, im Südkaukasus an der Grenze zwischen Europa und Asien gelegen, versammelt auf einer Fläche, die ungefähr der von Bayern entspricht, eine reiche Vielfalt an Natur und Kultur. Die Geschichte des Landes reicht bis ins 11. Jahrhundert zurück. Im 19. Jahrhundert wurde es Teil des Russischen Zarenreichs, bevor es 1918 vorübergehend seine Unabhängigkeit erlangte.

Im 19. Jahrhundert wurde es bis zur vorübergehenden Unabhängigkeit von 1918 zum Teil des Russischen Zarenreichs. In dieser Zeit kamen deutsche Kolonisten in das Land. 1817/1818 waren dies vor allem radikale Pietisten aus Württemberg, die nach den Napoleonischen Kriegen vor Hungersnöten und religiöser Verfolgung flohen. Zar Alexander I. hatte ihnen Unterstützung zugesagt, und bot neben Land auch Steuer- und Religionsfreiheit an. Die neuen Siedler brachten Know-how in der Landwirtschaft und im Weinbau mit und konnten dies in Georgien, das auf die älteste bekannte Weinkultur der Erde zurückblickt, anwenden. Der größte von ihnen gegründete Ort hieß Katharinenfeld. Bis 1918 entstanden insgesamt 20 sogenannte „Schwabendörfer“. Mit der Besetzung Georgiens durch die Rote Armee 1921 und der Eingliederung in die Sowjetunion verloren die deutschen Kolonisten ihre Privilegien. Aus „Katharinenfeld“ wurde „Luxemburg“ (nach Rosa Luxemburg) und einige Jahre später „Bolnissi“.

In den 1930er-Jahren war die deutsche Minderheit in Georgien einer verstärkten politischen Verfolgung ausgesetzt. Ab 1941, mit dem Angriff des Deutschen Reichs auf die Sowjetunion, waren ihre Angehörigen wie alle Deutschen im Land von weiteren Deportationen und Verfolgungen betroffen. Von den zu diesem Zeitpunkt 24.000 Deutschen in Georgien wurden alle, die nicht mit Georgiern verheiratet waren, nach Kasachstan und Sibirien deportiert. Bis 1955 war es ihnen verboten, diese Deportationsgebiete zu verlassen.

1991 erklärte Georgien erneut seine Unabhängigkeit. Im gleichen Jahr gründete sich der Verein „Assoziation der Deutschen Georgiens – Einung“. Heute leben nur noch wenige deutschsprachige Menschen in Georgien, die Spuren der einstigen deutschen Kolonisten sind aber weiterhin zu entdecken und werden gerade in den letzten Jahren vermehrt untersucht. Das Land, das sich lange Zeit Richtung Westen und Europäische Union orientiert hat, nähert sich in jüngster Zeit politisch wieder mehr an Russland an.

In der Programmreihe „Zwischen Weinbau und Fachwerk – Deutsche in Georgien“ stellt das HDO das südkaukasische Land und die deutsche Minderheit, die dort lebte und teilweise heute noch lebt, in den Mittelpunkt. Den Auftakt bildet ein Überblicksvortrag der renommierten Kaukasusexpertin, Prof. Dr. Eva-Maria Auch. Im Anschluss beschäftigt sich Dr. Lilia Antipow-Altrichter mit deutschen Architekten in Tiflis. Die Programmreihe wird 2027 fortgesetzt.

DIENSTAG, 1. DEZEMBER 2026, 19.00 UHR

Programmreihe / *Vortrag*

Zwischen Trauben und Traumata. Zur Geschichte deutscher Siedlungen in Südkaukasien

Referentin: Prof. Dr. Eva-Maria Auch (Berlin)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ In diesem Sommer und Herbst jährt sich die Deportation der deutschstämmigen Bevölkerung aus den kaukasischen Unionsrepubliken der ehemaligen UdSSR nach Zentralasien und Sibirien zum 85. Mal. Während man die Wolgadeutschen noch die Kornernte einbringen ließ, leitete die Weintraubenernte in Südkaukasien im Oktober 1941 ein schreckliches Finale ein: Mit der Zwangsumsiedlung von rund 50.000 Deutschstämmigen, vor allem aus Georgien und Aserbaidschan, endete eine über 120-jährige Siedlungsgeschichte schmerzlich.

Not und religiöser Eifer hatten 1816/17 mehr als 1.200 Familien, überwiegend aus dem Schwäbischen, zur Auswanderung ins Russische Reich bewegt; etwa 500 Familien fanden zwischen Tiflis (Tbilisi) und Elizavetpol (Gäncä) eine neue Heimat. Ihre Verdienste als Weinbauern, Käser und Wagenbauer sowie im Schulwesen und in der Selbstverwaltung werden bis heute geschätzt. Als relativ kleine Siedlergruppe mit etwa 20.000 ehemaligen Kolonisten (1917) und als städtische Gemeinden in Tiflis, Gäncä und Baku waren sie Teil des deutschen Wirkens im Russischen Imperium und in der Sowjetunion und prägten die deutsch-kaukasischen Beziehungen.

Die Geschichte dieser Gemeinschaften und das erhaltene kulturelle Erbe stehen im Mittelpunkt des Vortrags.

→ **Prof. Dr. Eva-Maria Auch i. R.**

Auslandsstudium Orientalistik sowie Russisch in Baku; Zusatzstudien Slawistik (Leipzig) und Hochschulpädagogik (Greifswald). 1985 Promotion, 1991 facultas docendi für osteuropäische Geschichte (Greifswald), 2000 Habilitation Bonn. Lehre und Forschung an nationalen und internationalen Hochschulen; ab 2007 apl. Professorin. 2010–2021 Inhaberin des Stiftungslehrstuhls „Geschichte Aserbaidschans“ (HU Berlin). Forschungsschwerpunkte: Kaukasus und Zentralasien, Kolonialismus.

DIENSTAG, 8. DEZEMBER 2026, 19.00 UHR

Programmreihe/ *Vortrag*

Bauen zwischen den Kulturen. Deutsche Architekten in Georgien: Leopold Bielefeld, Otto Jakob Simonson und David Grimm

Referentin: Dr. Lilia Antipow-Altrichter (HDO)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Im 19. Jahrhundert wurde Tiflis/Tbilisi zur architektonischen Schnittstelle von Europa und Kaukasus. Drei deutschstämmige Architekten – Leopold Bielefeld, Otto Jakob Simonson und David Grimm – wirkten hier als Vermittler westlicher Ausbildung, imperialer Repräsentation und lokaler Bautraditionen. Ihre Werke reichen von neugotischen Kirchen und großbürgerlichen Residenzen über repräsentative Staatsbauten bis zu neobyzantinischen Kathedralen.

Der Vortrag beleuchtet biografische Wege, künstlerische Praktiken und Stilpluralismus jener Epoche sowie die ambivalente Rolle der Architektur als Modernisierungs- und Kolonialisierungsinstrument. Anhand ausgewählter Projekte und archivalischer Quellen wird gezeigt, wie transnationale Netzwerke, technisches Know-how und kulturelle Aneignung das Gesicht der kaukasischen Metropole prägten und bis heute Spuren hinterlassen.

→ **Dr. Lilia Antipow-Altrichter**

ist Historikerin, Slavistin, Übersetzerin sowie Ausstellungs- und Filmkuratorin. Seit 2018 leitet sie die Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit und die Bibliothek im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München. Sie hat zahlreiche Publikationen vorgelegt, darunter „Wozu das ganze Theater?“ (2011), „Der lange Abschied von der Unmündigkeit“ (2022) sowie mehrere Herausgeberschaften zu russischer, sowjetischer und osteuropäischer Geschichte und Kultur.

SONNTAG, 13. SEPTEMBER 2026, 11.00 – 17.00 UHR

Tag des offenen Denkmals
NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Wir alle werden von Netzwerken getragen: Ob familiär, im Freundeskreis, in Vereinen, Kirchen oder beruflich – wir existieren nie allein, sondern leben in Verbindung mit anderen, die unser persönliches Netzwerk bilden. Aus diesen persönlichen Netzwerken entsteht die Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten. Sie ist das Netzwerk, in dem wir uns im Land bewegen, in dem wir Waren und Dienstleistungen, vor allem aber Gedanken und Ideen austauschen, um unser Dasein zu sichern und zu entwickeln.

All diese Netzwerke formen und stützen unsere Identität – individuell und kollektiv.

Netzwerke benötigen Infrastruktur – sonst wären sie nicht vernetzt. Knotenpunkte und ihre Verbindungen bilden diese Infrastruktur. Gebaut in Stein, Beton oder Metall haben Menschen diese Infrastruktur entstehen und wachsen lassen – das macht sie zu Denkmalen, die unsere täglichen Wege seit jeher mitbestimmen. Historische Konstruktionen, die nicht nur ihren ideellen Zweck erfüllen, uns Identität und außergewöhnliche Ästhetik schenken, sondern teils auch aus praktischen Gründen gepflegt und erhalten werden sollten.

Am Tag des offenen Denkmals 2026 wollen wir mit Ihnen gemeinsam zeigen, wie Ihre Denkmale unsere Netzwerke tragen (Text: https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/motto).

Eintritt frei

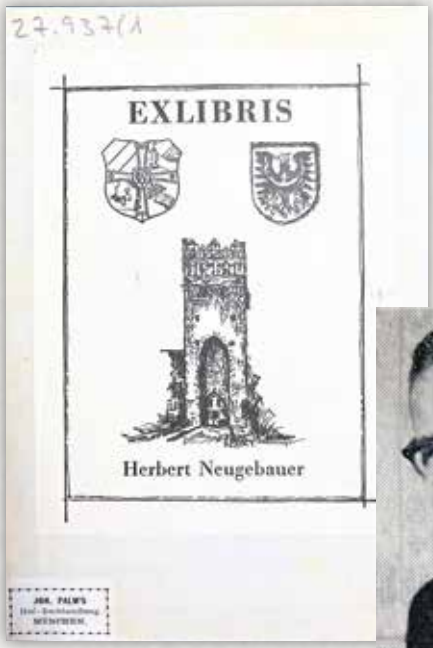
Programm

11.15 UHR

Kurzvortrag
Schlesische Kulturschätze:
Die Sammlung Neugebauer

Ort: HDO-Bibliothek
Referentin: Dr. Lilia Antipow-Altrichter

→ Die „Schlesische Bibliothek“ stellt eine herausragende und einmalige Erwerbung des HDO dar. Die Sammlung des gebürtigen Briegers Herbert Neugebauer umfasst rund 3.000 Medieneinheiten: Werke schlesischer Autoren, Publikationen schlesischer Verlage sowie zu Schlesien-Thematik, 1700 – 1900. Neben Nachschlagewerken und fachwissenschaftlicher Literatur enthält die Sammlung bedeutende literarische Zeugnisse, u. a. von Angelus Silesius, Andreas Gryphius, Friedrich von Logau und Anna Louisa Karsch.



11.30 UHR, 13.30 UHR, 16.00 UHR

Kurzführungen durchs Haus

Vom Kloster zum Begegnungszentrum

Treffpunkt: im Foyer
Referentin: Patricia Erkenberg M.A.

→ In einer Kurzführung wird die Geschichte des Gebäudes von den Anfängen als Benediktinerinnenkloster Ende des 17. Jahrhunderts über die Nutzung nach der Säkularisation als Amtsgebäude und Gefängnis bis zum heutigen Begegnungszentrum „Haus des Deutschen Ostens“ vorgestellt. Auch die denkmalgerechten Renovierungen und Erneuerungen des Gebäudes der letzten Jahre werden kurz präsentiert. Besonderes Highlight der Führung ist die Besichtigung des sonst nicht zugänglichen Dachstuhls des Hauses.

12.30 UHR, 15.30 UHR

Kurzführungen durch die Bibliothek

Die HDO-Bibliothek – größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern

Treffpunkt: im Eingangsbereich der Bibliothek
Referentin: Dr. Lilia Antipow-Altrichter

→ Die Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens umfasst rund 90.000 Bände sowie 383 laufende Periodika und ist damit die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern. Der Sammelschwerpunkt liegt auf der Geschichte und Kultur der Deutschen des östlichen Europa. In der Kurzführung werden die Geschichte der Bibliothek erläutert und deren Räumlichkeiten gezeigt. Zudem werden einige besondere Schätze des Bestandes präsentiert und ein Einblick ins sonst verschlossene Magazin gewährt.

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

14.30 UHR

Geführte Fototour

Das Denkmal im Fokus

→ Für Hobbyfotografen: Beim Rundgang durch das Haus und die Bibliothek gibt der erfahrene Fotograf Daniel Mayer praxisnahe Tipps, wie Architekturfotografie besonders gelingen kann. Er zeigt, wie man im Innen und Außenbereich interessante Motive entdeckt, Licht und Schatten gezielt einsetzt und stimmungsvolle Bildausschnitte komponiert. Das Gelernte dürfen die Teilnehmenden sofort mit der eigenen Kamera oder dem Smartphone praktisch testen. Zugleich geht es auf Spurensuche zur Geschichte des Hauses.

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per
E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

Besuchen Sie im Anschluss an das Programm auch unsere Gaststätte „Bohemia“, die bereits ab 12.00 Uhr geöffnet ist.

Heilige Seelenlust
oder
geistliche Hirtenlieder
der in ihren
Jesum
verliebten Seele.
Gesungen
von
Johann Angelo Silesio,
weiland bischöflich-breslauischem Rath, Priester ꝛc.
Achte, mit 10 Stahlstichen illustrirte, Auflage.
Zu und außer der Kirche statt eines Gebetbuchs zu gebrauchen.
Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1846.

SAMSTAG, 17. OKTOBER 2026, 18.00 – 1.00 UHR

Lange Nacht der Museen

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München
Eintritt: 20 Euro (berechtigt zum Besuch aller beteiligten Museen und Nutzung der Shuttlebusse), erhältlich im HDO

→ Bei der Langen Nacht der Münchner Museen am 17. Oktober 2026 öffnen rund 100 Münchner Museen, Sammlungen, Galerien, Kunsträume und viele weitere Orte ihre Pforten von 18 bis 1 Uhr nachts. Die Vielfalt der teilnehmenden Museen, die Atmosphäre zu später Stunde und die Aktionen und Führungen lockten 2024, zum 20. Jubiläum rund 30.000 Besucher zur Museumsnacht. (Text: muenchen.de)

Das HDO präsentiert zur Langen Nacht der Museen die Ausstellung **„Einfach schön?“**

Weitere Informationen zur Langen Nacht 2026 finden Sie hier: https://www.muenchen.de/veranstaltungen/freizeit/ausstellungen/die-lange-nacht-der-muenchner-museen-2026

FREITAG, 23. OKTOBER 2026, 14.00–18.00 UHR

Dies academicus zum 100. Geburtstag von Siegfried Lenz

Dichter, Journalist, Wahlkämpfer

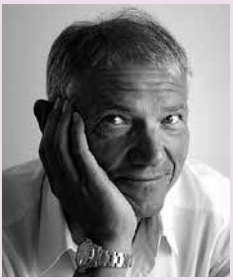
Referenten: Dr. Heinz Starkulla (München), Günter Berg (Hamburg / Berlin), Jörg Magenau (Berlin)
Moderation: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (Direktor des HDO)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Heuer jährt sich der Geburtstag eines der berühmtesten deutschen Schriftsteller der Jetztzeit zum hundertsten Mal: Siegfried Lenz, geboren am 17. März 1926 im ostpreußischen Lyck/Ełk, ist früh bekannt geworden mit heiteren Geschichten aus der masurischen Heimat unter dem vielfach aufgelegten Titel „So zärtlich war Suleyken“, späterhin mit großen Romanen wie „Deutschstunde“ und Novellen wie „Schweigeminute“. Siegfried Lenz hat aber im Laufe seines Lebens auch journalistisch gearbeitet, so am Anfang seiner Laufbahn bei der von der britischen Besatzungsmacht gegründeten Tageszeitung „Die Welt“ in Hamburg sowie beim Nordwestdeutschen Rundfunk, wobei er besonders das Feuilleton pflegte. Und nicht zuletzt hat sich Lenz – wie auch andere Schriftsteller, etwa Günter Grass – politisch engagiert, als Wahlkämpfer für die SPD. Legendär ist etwa seine enge Freundschaft mit Helmut Schmidt, die solchem Einsatz zugrunde lag.

→ **PD Dr. Heinz Starkulla jr.**

ist Vorsitzender der AG für ost- und westpreußische Landeskunde der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Mitglied des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Kommunikationsgeschichte und Propagandaforschung.

→ **Günter Berg**



studierte Germanistik in Marburg und Frankfurt a.M. 1989 holte ihn Siegfried Unseld zu Suhrkamp; später wurde er verlegerischer Geschäftsführer von Suhrkamp und Insel. Von 2004 bis 2014 leitete er das Literaturprogramm bei Hoffmann und Campe und pflegte enge Autorennetzwerke, insbesondere mit Siegfried Lenz. Seit 2014 ist er Herausgeber der Hamburger Ausgabe der Werke Lenz' und Vorstand der Siegfried-Lenz-Stiftung. Im selben Jahr gründete er seine eigene Literaturagentur.

→ **Jörg Magenau**

ist Autor und Literaturkritiker (u. a. für Deutschlandfunk, SWR und rbb radio drei). Er schrieb vielbeachtete Biographien über Christa Wolf, Martin Walser und die Brüder Ernst und Friedrich Georg Jünger. Sein Buch über die Freundschaft zwischen Helmut Schmidt und Siegfried Lenz wurde zum Bestseller. Zuletzt erschienen die Romane „Die kanadische Nacht" und „Liebe und Revolution" sowie der Essayband „Die Kunst der Zustimmung. Fast alles über Martin Walser".

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

In Kooperation mit:

Arbeitskreis für ost- und westpreußische Landeskunde der LMU

FREITAG, 23. OKTOBER 2026, 19.00 UHR

Lesung

Siegfried Lenz,
„So zärtlich war Suleyken“ (1955)

Sprecher: Stephan Schäfer (Köln)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Siegfried Lenz erzählt in den „Masurischen Geschichten“ von den liebenswerten Käuzen und Querköpfen des Dorfes Suleyken, irgendwo im Süden Ostpreußens zwischen Torfmooren, sandiger Öde, verborgenen Seen und Kiefernwäldern. In zwanzig Schelmengeschichten setzt er Landschaft und Menschen ein literarisches Denkmal. Bei aller Leichtigkeit des Stils sind es tiefsinnige Erkundungen der masurischen Seele. Der miterlebende Erzähler,

dessen Ton Naivität vortäuscht, trifft die Helden, die in erfrischend unprätentiöser Nachdenklichkeit über elementare Lebensfragen sinnieren. Lenz rühmt die Originalität und unterschwellige Intelligenz dieses Menschenschlags mit blitzhafter Schläue, tapsiger Zärtlichkeit und rührender Geduld. Figuren wie der lesefreudige Großvater Hamilkar Schass, der reiche Stanislaw Griegull mit seinem absurden Geduldsduell oder der schöne Alec, dem das Erbe seines Onkels bevorsteht, spiegeln die Skepsis der Dorfbewohner gegenüber technischem Fortschritt, etwa der Jungfernfahrt der Kleinbahn Popp.

→ **Stephan Schäfer**

studierte in Hannover und Bremen. 2001 gründete er das Kölner Künstler-Sekretariat zur Vermittlung von Literatur und klassischer Musik. Er gestaltete und moderierte über 1000 Lesungen und Konzerte, besonders Autorenporträts und Reisebeschreibungen. Bundesweit gastiert er mit lokal konzipierten Themenlesungen bei Gesellschaften, Festivals, Bibliotheken und ungewöhnlichen Orten.

In Kooperation mit:

Arbeitskreis für ost- und westpreußische Landeskunde der LMU

DIENSTAG, 13. OKTOBER 2026, 19.00 UHR

Vortrag
Der lange Schatten der Beneš-Dekrete

Referent: Dr. Péter Techet (Wien)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Mit den während und nach dem Zweiten Weltkrieg erlassenen Dekreten des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Edvard Beneš wurden Hunderttausende Menschen deutscher und ungarischer Abstammung entrechtet und enteignet – darunter auch Personen jüdischer Herkunft mit deutscher oder ungarischer Muttersprache sowie Menschen, die nicht der deutschen Minderheit angehörten, wie etwa die Adelsfamilie Liechtenstein.

Die Dekrete blieben auch nach 1993 Bestandteil der tschechischen und slowakischen Rechtsordnungen; die Betroffenen wurden trotz politischer Erklärungen nie entschädigt. Während sie in Tschechien faktisch nicht mehr angewendet werden, dienen sie in der Slowakei weiterhin als Grundlage für entschädigungslose Enteignungen von Grundbesitzern ungarischer Herkunft.

Der Vortrag beleuchtet die erinnerungspolitischen und rechtlichen Folgen der fortgeltenden Beneš-Dekrete mit besonderem Fokus auf die bayerisch-tschechischen, liechtensteinisch-tschechischen und slowakisch-ungarischen Beziehungen.

→ **Dr. Dr. Peter Techet**

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Wien sowie Habilitand an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. Zuvor war er u. a. an der Universität Freiburg/Br. und am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz tätig. Er studierte Rechtswissenschaften in Budapest und München sowie südosteuropäische Geschichte in Regensburg und wurde anschließend in Geschichte und Rechtswissenschaften promoviert. Für NZZ und Die Presse schreibt er regelmäßig Kommentare.

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER 2026, 19.00 UHR

Buchpräsentation

„Gertrud Müller. Brückenbauerin zwischen Bayern und Polen. Eine Biografie zwischen Heimatverlust, Emanzipation und Völkerverständigung“ (2026)

Referentinnen: Prof. Dr. Daniela Neri-Ultsch, Gertrud Müller (beide München)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ In diesem Buch wird die Rolle heimatvertriebener Frauen bei Flucht und Wiederaufbau in Bayern exemplarisch an der Lebensgeschichte von Gertrud Müller erzählt. 1936 in Gleiwitz geboren, floh sie 1945 nach Bayern und schlug sich vom Flüchtlingsmädchen zur Industriekauffrau, später zur Direktionsassistentin und schließlich zur ersten Vorsitzenden der Kreisgruppe München der Landsmannschaft der Oberschlesier durch. Ihr Werdegang zeigt eindrücklich, wie Bildung, Berufstätigkeit und zivilgesellschaftliches Engagement Frauen neue Rollenmodelle eröffneten, die wirtschaftliche Unabhängigkeit mit sozialer und politischer Teilhabe verbanden. Damit trugen heimatvertriebene Frauen

wesentlich zur Überwindung traditioneller Rollenbilder in Bayern bei.

Zugleich veranschaulicht das Beispiel, wie nach dem Ende des Ost-/West-Konflikts 1990 transnationale Netzwerke sowie kultur- und gesellschaftspolitischer Austausch zwischen Bayern und Polen zu nachhaltiger Verständigung und Versöhnung auf zivilgesellschaftlicher Ebene führten.

Die Biografie rückt ein bislang vernachlässigtes Kapitel bayerischer Nachkriegsgeschichte ins Zentrum: Handlungsspielräume und Leistungen heimatvertriebener Frauen.

→ **Prof. Dr. Daniela Neri-Ultsch**

lehrt Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Regensburg und ist an der Forschungsstelle „Kultur und Erinnerung. Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern“ tätig, die an der Uni Regensburg und am Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung verankert ist. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Europäische Zeitgeschichte nach 1945 sowie Demokratie und Geschlechtergeschichte. Zum 75. Jahrestag von Flucht und Vertreibung erarbeitete sie das Konzept der Ausstellung „Ungehört – die Geschichte der Frauen“, die an mehreren Stationen in Deutschland und im europäischen Ausland präsentiert wurde, und bereitete hierfür Zeitzeugengespräche auf.

DIENSTAG, 17. NOVEMBER 2026, 19.00 UHR

Programmreihe „Frauen schreiben Geschichte(n)“ X. / Lesung

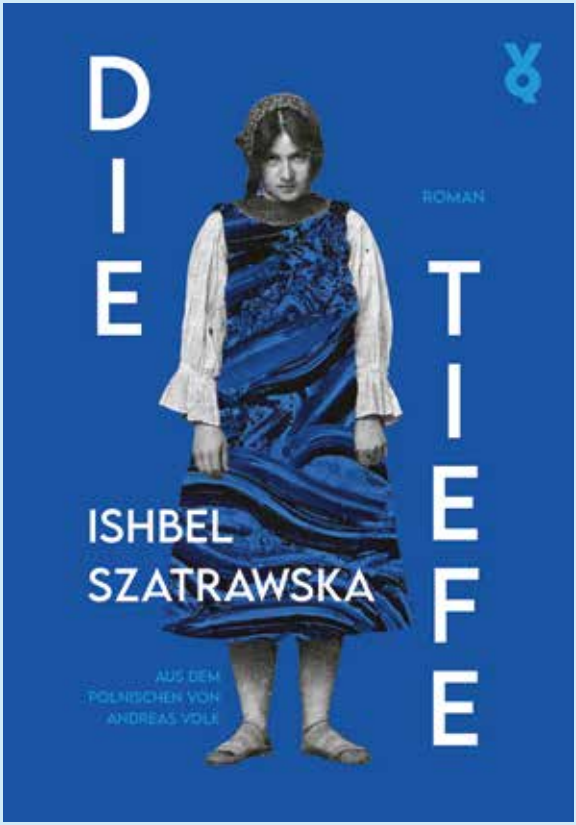
„Die Tiefe“ (2025)

Referentin: Ishbel Szatrawska (Krakau)
Moderation: Dr. Lilia Antipow-Altrichter (HDO)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Ishbel Szatrawska ist Gast der X. Ausgabe der HDO-Lesereihe „Frauen schreiben Geschichte(n)“.

Diese findet seit 2021 in verschiedenen Formaten statt. Zusammen mit dem Onlineprojekt „Autorinnen lesen!“ bietet sie ein Forum für Schriftstellerinnen aus Deutschland und dem östlichen Europa. Geschichte und Gegenwart der Deutschen und ihrer Nachbarn in dieser Region spielen in ihrem Werk eine exzeptionelle Rolle. Historische Persönlichkeiten und

fingierte Figuren werden dabei zu Akteuren in einem fiktionalen Geschehen. Darüber hinaus setzen sich die hier präsentierten Autorinnen in ihrem Werk mit verschiedenen Facetten des Themenspektrums Frauen auseinander: Frauenbilder und mythologisierende Stereotypen des Weiblichen, Formen der weiblichen Freundschaft und ihre soziale und psychologische Funktion, Kunst und Literatur als Schlüssel zu den emotionalen Bedingungen des weiblichen Seins in der Moderne – und vieles mehr. In ihrer Lyrik, ihren Romanen und Erzählungen, die vielfach ein individuelles Drama mit historischen Konstellationen und erzählerischer Spannung verbinden, befinden sich Frauen häufig auf der existentiellen Sinnsuche, die sich zwischen Heimat und Fremde abspielt.



→ **„Die Tiefe“** erzählt über mehrere Generationen die Geschichte einer Familie, deren Schicksal untrennbar mit dem einstigen Ostpreußen verbunden ist, einer Grenzregion, in der sich polnische, masurische, deutsche und litauische Identitäten seit Jahrhunderten überlagern. Im Zentrum stehen die Großmutter Janka, die aristokratische Gudrun und ihr Geliebter Max, ein deutscher Chirurg, sowie Tante Gertraud, Jankas Sohn Wolf und die junge Anthropologin Alicja. Alicja kämpft mit der Entscheidung, das Elternhaus an der Guber zu verkaufen — ein geheimnisumwobenes Gebäude voller Erinnerungen und unausgesprochener Geschichten. Die Erzählung begleitet die Protagonistinnen und Protagonisten von den Schrecken des Krieges — dem Fall von Königsberg und Rastenburg und dem Vorrücken der Roten Armee — über die erstickende Stille des kommunistischen Polens, in dem die Vergangenheit nur im Flüsterton weiterlebt, bis in die Gegenwart, wo ein neuer Konflikt heraufzieht. Themen wie Erinnerung, Identität, Verlust und Versöhnung verweben sich zu einem vielstimmigen Familienporträt, das die Bruchlinien europäischer Geschichte spürbar macht.

→ **Ishbel Szatrawska**
wurde 1981 in Allenstein/Olsztyn (Polen) geboren. Sie studierte polnische Literatur und Theaterwissenschaft an der Jagiellonen-Universität in Krakau, wo sie heute lebt und schreibt. Sie ist Autorin von sechs Theaterstücken.

In Kooperation mit:

Generalkonsulat der Republik Polen in München

FREITAG, 20. NOVEMBER 2026, 18.30 UHR

Buchpräsentation und Vortrag

Erlebte Vielfalt, gespiegelt in der Literatur aus und über Rumänien

Referentinnen: Sigrid Katharina Eismann (Hanau-Steinheim)
Dr. Enikő Dácz (München), Kerstin Arz (München)
Moderation: Brigitte Drodtloff (München)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Im Rahmen der Rumänischen Kulturtage in München steht in diesem Jahr das Motto „Vielfalt" im Mittelpunkt. Wie haben die zahlreichen Ethnien und Minderheiten das Zusammenleben in Rumänien geprägt? Erinnerungen, erlebte Konflikte, Migration, lebenslange Freundschaften, Gemeinsamkeiten und Verluste sind zentrale Themen der rumänischen Literatur.

Das Programm eröffnet Sigrid Katharina Eismann mit der Buchpräsentation „Mein innerer Schwarzwald"; sie liest aus ihrem 2025 erschienenen Roman. Im Anschluss stellt Dr. Enikő Dácz aktuelle Romane zum Thema „Ethnien in Rumänien" vor. Abgerundet wird der Abend durch eine kurze Exkursion in die Erinnerungswelt der Siebenbürger Sachsen: Kerstin Arz spricht über „Minderheiten innerhalb der Minderheit".

Die Veranstaltung wird durch musikalische Beiträge begleitet.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Rumänischen Kulturtage 2026

In Kooperation mit:

GE·FO·RUM

Kulturwerk Banater Schwaben e.V. Bayern

Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München

Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

→ **Sigrid Katharina Eismann**

ist Lyrikerin, Autorin, Künstlerin und Übersetzerin. Nach dem Besuch des Nikolaus-Lenau-Lyzeums in Temeswar emigrierte sie 1981 mit ihrer Familie in die Bundesrepublik Deutschland. 2017 erschien ihr Lyrikband „Reise durch die Heimat – von Offenbach nach Temeswar“ (Größenwahn Verlag), 2020 debütierte sie bei danube books mit ihrem Roman „Das Paprikaraumschiff“, 2022 erschien dort ihr Lyrikband „Dschangakinder“. Sigrid Katharina Eismann lebt in der Rhein-Main-Region und ist dort in der Kulturszene vielfältig aktiv.

→ **Dr. Enikő Dácz**

ist Kulturwissenschaftlerin und Germanistin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Stellvertreterin des Direktors am IKGS – Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die deutschsprachigen Literaturen in Zentraleuropa, postimperiale Narrative und interethnische Beziehungen.

→ **Kerstin Arz**

ist Übersetzerin und Dolmetscherin. Seit August 2023 ist sie die Leiterin des Kulturwerks der Siebenbürger Sachsen e. V. in München. Die gebürtige Mediascherin engagiert sich seit ihrer Jugend ehrenamtlich für die siebenbürgisch-sächsische Gemeinschaft in Deutschland. Neben ihrer Haupttätigkeit in der Münchner Geschäftsstelle übernahm sie im Jahr 2021 den Vorsitz der Kreisgruppe Landshut des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

→ **Brigitte Drodtloff**

ist in Bukarest in eine deutsch-rumänische Familie geboren, absolvierte das Abitur an der Deutschen Schule und studierte an der Hochschule für Theater und Film. Zehn Jahre moderierte sie eine deutsche Kindersendung beim rumänischen Staatsfernsehen. 1983 zog sie nach München, gründete „ViV's Casting", arbeitete im Lokalradio sowie als Chef- und Dialogautorin bei Bavaria Film. 2001 gründete sie TRIARTE, produziert Filme und organisiert seit siebzehn Jahren das Rumänische Filmfest.

DONNERSTAG, 22. OKTOBER 2026, 19.00 UHR

Filmsoirée

„Geretsried: Vom Bauernhof zum Hightech-Standort“ (2025)

Referentin: Dr. Sybille Krafft (München)
Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Am 7. April 1946 kamen die ersten Heimatvertriebenen aus dem Egerland in Geretsried an. In ihrem Fluchtgepäck steckten neben ein paar Habseligkeiten auch Fleiß, handwerkliches Können und die Wertschätzung von Traditionen. Damit begann vor achtzig Jahren die bemerkenswerte Entwicklung von Geretsried, das neben Neugablonz, Neutraubling, Traunreut und Waldkraiburg zu einer der fünf Vertriebenenstädte in Bayern zählt.

Bis zum Zweiten Weltkrieg war Geretsried nur eine Doppelschwaige im Wolfratshauser Forst. Dann wurden dort zwei große Rüstungsbetriebe errichtet, zu denen auch das Lager Föhrenwald gehörte, das heutige Waldram.

Geretsried hat in den letzten Jahrzehnten einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Der Dokumentarfilm zeigt mit historischen und aktuellen Aufnahmen, wie Geretsried zur größten und wirtschaftlich erfolgreichsten Stadt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen geworden ist. Zeitzeugen und Zeitzeuginnen berichten von ihren Erfahrungen, im Jahreslauf wird das Stadtleben mit seinen unterschiedlichen Facetten dargestellt.

→ **Dr. Sybille Krafft**

geb. 1958, ist Dokumentarfilmerin, Journalistin, Kuratorin und Autorin. Sie initiierte den Erinnerungsort BADEHAUS, leitete den Historischen Verein Wolfratshausen und ist Vorsitzende von Kulturerbe Bayern. Sie engagiert sich in Geschichtsvermittlung und Gremien.

Stadtrundgang
Die Schwabinger Bohème aus dem Osten

→ Um 1900 waren die Münchner Stadtviertel Schwabing und Maxvorstadt das Zentrum einer künstlerisch-intellektuellen Bewegung. Hier siedelten sich junge Schriftsteller und Dichter, aber auch bildende Künstler an und trafen sich in den zahlreichen Cafés und Gasthöfen. Die wenigsten von ihnen waren in München oder in Bayern geboren; vielmehr stammten sie aus dem gesamten damaligen deutschsprachigen Raum.

Im Stadtrundgang werden einige Vertreter der Schwabinger Bohème mit Wurzeln im östlichen Europa und ihr Einfluss auf das Gesamtphänomen vorgestellt. Dazu gehört z. B. Max Halbe (geb. 1865 im westpreußischen Güttland in der Nähe von Danzig/Gdańsk), der zu den meistgespielten Dramatikern seiner Zeit gehörte und ab 1895 in München wirkte. Auch sein Freund Lovis Corinth (geb. 1858 im ostpreußischen Tapiau/Gwardeisk) gehörte in den 1880er–1890er-Jahren zur Schwabinger Bohème. Er gilt als einer der wichtigsten deutschen Vertreter des Impressionismus. Beide waren Teil der Münchner Literatengruppe „Die Nebenregierung“, der auch Graf Eduard von Keyserling (geb. 1855 in Kurland) angehörte. Während seine Romane vor allem in seiner baltischen Heimat angesiedelt sind, lebte er selbst von 1894 bis zu seinem Tod 1918 in Schwabing.

Nach dem Rundgang besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Besuch eines Cafés (auf eigene Kosten). Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie daran teilnehmen möchten.

DIENSTAG, 8. SEPTEMBER 2026, 10.00 UHR

Stadtrundgang

Die Schwabinger Bohème aus dem Osten

Referentin: Patricia Erkenberg M.A. (HDO)
Treffpunkt: U-Bahn-Haltestelle Giselastr., vor dem „Walking Man“
Dauer: ca. 1,5 bis 2 St.

Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

DONNERSTAG, 8. OKTOBER 2026, 15.00 UHR

Erzählcafé

Dr. Lilia Antipow-Altrichter im Gespräch mit … Ria Schneider

Eintritt: 5 Euro (inkl. Kaffee und eines Stücks Kuchen)
Ort: Gaststätte „Bohemia“ im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Ria Schneider (geboren 1932 in der Batschka, heute Serbien) ist eine renommierte deutsche Tanzpädagogin und gilt als eine der bedeutendsten Expertinnen für Kastagnettenmusik und den spanischen Tanz. So arbeitete sie eng mit dem legendären spanischen Tänzer und Choreografen José de Udaeta zusammen. Nach seinem Tod im Jahr 2009 verwaltete sie seinen künstlerischen Nachlass. Im Jahr 2011 veröffentlichte Ria Schneider das Buch „Erinnerungen an José de Udaeta“, zu dem unter anderem die weltberühmte Opernsängerin Montserrat Caballé Beiträge beisteuerte.

→ Das Engagement von Ria Schneider für die Donauschwaben ist tief in ihrer eigenen Familiengeschichte verwurzelt und konzentriert sich stark auf die Kulturpflege, Mundartrettung und historische Zeitzeugenarbeit.

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2026, 15.00 UHR

Erzählcafé

Dr. Renate von Walter im Gespräch mit … Viola Plump

Eintritt: 5 Euro (inkl. Kaffee und eines Stücks Kuchen)
Ort: Gaststätte „Bohemia“ im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Viola Plump ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und seit 2003 als Executive-/Life-Coach tätig. Als 1. Vorsitzende des Fördervereins und Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Kulturwerk Schlesien engagiert sie sich maßgeblich für die schlesische Kunst und Kultur. Ihre tiefe Verbundenheit mit der Region rührt von der Familiengeschichte ihres Vaters her, der 1929 in Neusatz an der Oder/Nowa Sól geboren wurde. Seit Viola Plump 1978 erstmals an einer Studientagung der Stiftung teilnahm, prägt sie deren akademische und kulturelle Arbeit. Sie ist zudem in zahlreichen weiteren schlesischen Vereinen aktiv, darunter der Verein zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur und das Haus Schlesien. Neben ihrer Vorstandsarbeit tritt sie häufig als Kuratorin in Erscheinung – wie bei der Retrospektive und dem Kurzfilm über die schlesische Malerin Gerda Stryi. Im Frühjahr 2025 wurde die Ausstellung im HDO gezeigt.

Traditionen
Feier der Heiligen Barbara

→ Die Feier wird am 4. Dezember begangen, dem Gedenktag der Heiligen Barbara, der bereits seit dem 12. Jahrhundert zum Festtagskalender der katholischen Kirche gehört. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ist der Barbaratag ein Bestandteil der oberschlesischen Festtradition und gilt als einer der bedeutendsten Feiertage im Jahreslauf. Von Oberschlesien breitete sich der Brauch auch in Mitteldeutschland aus.

Die Hl. Barbara steht für Glaubensfestigkeit und gilt als Schutzpatronin der Sterbenden, der Bergleute und der Geologen, der Architekten und der Bauarbeiter sowie der Feuerwehr.

Die besondere Verehrung, die der Heiligen in Oberschlesien zukommt, ergibt sich daraus, dass sie auch als Schutzpatronin der Region gilt.

Am Namenstag der Heiligen fanden in oberschlesischen Gebieten Kirchenfeiern, Grubendankfeste und Geselligkeiten statt. In mit Tannen grün geschmückten Zechenhäusern sowie in anderen Festräumlichkeiten wurden St.-Barbara-Altäre oder Barbarabilder aufgestellt. Heute ist es üblich, auch oberschlesische Wappen und Grubenlampen an einer repräsentativen Stelle zu platzieren.

Höhepunkt des Barbaratages war und ist ein Bergmannsumzug, der sich aus Musikern, Uniformierten und Nichtuniformierten zusammensetzt. Die Bergmänner tragen dabei ihre traditionellen Trachten, schwarze Bergmannskittel mit 29 goldenen Knöpfen – die Zahl symbolisiert das Lebensalter der Heiligen – und mit Federbüschen geschmückte Tschakos auf dem Kopf. Es war üblich, seinen Nächsten aufgeblühte Kirschenzweige mit Glückwünschen zu überreichen.

Nach 1945 zelebrieren Schlesier, die infolge von Flucht und Vertreibung nach Deutschland kamen, bei der Barbarafeier die Traditionen der schlesischen Heimat.

FREITAG, 4. DEZEMBER 2026, 17.00 UHR

Traditionen

Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen Barbara, der Patronin der Bergleute

Ort: St. Jakobskirche am Anger, St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München

SAMSTAG, 5. DEZEMBER 2026, 16.00 UHR

Traditionen

Festakt zu Ehren der Heiligen Barbara, der Patronin der Bergleute

Ort: Adalbert-Stifter-Saal im Kulturforum des Sudetendeutschen Hauses, Hochstraße 8, 81669 München

In Kooperation mit:

Kreisgruppe München der Landsmannschaft der Oberschlesier e. V.

DONNERSTAG, 11. FEBRUAR, BIS SONNTAG, 14. FEBRUAR 2026

17. HDO-Studientage

Bildungslandschaften im Süden des Alten Reichs und seinen östlichen Nachbarregionen. Schulen, Universitäten und Wissensräume in Mittelalter und Früher Neuzeit

Tagungsleitung: Professor Dr. Andreas Otto Weber (Direktor des HDO), Dr. Renata Skowrońska (Würzburg)
Ort: Kloster Banz, Kloster-Banz-Straße, 96231 Bad Staffelstein

→ Bildung ist eine Grundvoraussetzung für Fortschritt und Entwicklung; sie vermittelt Wissen und Fertigkeiten fürs Leben. Im frühen Mittelalter mussten sich Bildungseinrichtungen nach dem Untergang der römischen Kultur neu formieren oder antike Vorbilder weiterentwickeln. Dabei entstanden regionale Bildungslandschaften mit vielfältigen Ausprägungen.

Das Spektrum reichte von Klosterschulen und Lateinschulen in Städten bis zu Adelsakademien, Dorfschulen und Universitätsgründungen. An vielen dieser Einrichtungen entstanden Bibliotheken als Wissensspeicher und Stätten wissenschaftlicher Forschung.

Die Bildungseinrichtungen des christlichen Abendlandes wirkten im Zuge der mittelalterlichen Integration Osteuropas bald über die Grenzen hinaus und trugen wesentlich zur Herausbildung einer gemeinsamen europäischen Bildungskultur bei. Bei der Rezeption der Universitätsidee, wie sie bereits in Frankreich, England, Spanien und Italien bestanden, hatten Böhmen und Polen mit den Gründungen in Prag (1348) und Krakau (1354) einen Vorsprung gegenüber dem Alten Reich und wirkten auf dieses zurück.

Wie in den Vorjahren verbinden die HDO-Studientage Vorträge renommierter Expertinnen und Experten aus Deutschland und anderen europäischen Ländern mit Beiträgen junger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem Hauptseminar von Prof. Dr. Andreas Otto Weber an der FAU Erlangen–Nürnberg.

Das vollständige Programm inklusive Angaben zu Anmeldung und Tagungsbeiträgen kann ab November im HDO angefordert werden: telefonisch unter 089/449993-0 oder per E-Mail an poststelle@hdo.bayern.de

In Kooperation mit:

NIKOLAUS KOPERNIKUS UNIVERSITÄT IN TORUŃ
Fakultät für Geschichtswissenschaften

FAU FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Hanns Seidel Stiftung

HDOnline

→ Das digitale Angebot des **HDO, HDOnline,** steht Ihnen auf unserer Webseite sowie auf dem HDO-YouTube-Kanal zur Verfügung.

→ Sie finden in der Rubrik **HDOnline fest**: **Videoaufzeichnungen der Festveranstaltungen, die im Haus des Deutschen Ostens stattfinden**.

→ In der Rubrik **HDOnline direkt**: **ausgewählte Vorträge des HDO-Direktors, seine Ansprachen und Interviews**.

→ In der Rubrik **HDOnline Bildung**:
- **Virtuelle Ausstellungen und Online-Projekte**
- **Vorträge und Podiumsdiskussionen**
- **HDO-Studientage 2025**
- **Buchpräsentationen und Lesungen**
- **Im Fokus: Deutsche in der Ukraine. Eine transregionale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte**
- **Bayern und die Ukraine – Politik, Identität und Tracht**
- **Reihe „Autorinnen lesen!“**
- **Talks in der Ausstellung**
- **Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ medial**
- **Ausstellung „Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“ medial**
- **Ausstellung „Ungehört – die Geschichte der Frauen“ medial**
- **Dr. Lilia Antipow-Altrichter, „Wischauer Festtracht visualisieren“**
- **Filmtalks**

→ In der Rubrik **HDOnline Bibliothek**:
- **Online-Projekt „Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge und Wandern in den Karpaten“**
- **Virtuelle Ausstellung „Graue Zeiten – Bunte Seiten. Deutschsprachige Kinder- und Jugendbücher im sozialistischen Rumänien“**

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern!

HDOnline fest

50 Jahre Haus des Deutschen Ostens

Crossing Life Lines Jubiläumskonzert in der Allerheiligen-Hofkirche München, 10. November 2020

Festveranstaltung

Mit der Prägnanz kleistischer Sprachkunst. Ehrung des Schriftstellers Hans Bergel in seinem 95. Lebensjahr, 3. Dezember 2020

Ungarischer Gedenktag

für die vertriebenen Ungarndeutschen, 19. Januar 2021

50 Jahre Haus des Deutschen Ostens

Andreas Otto Weber im Interview mit Paul Hansel, Vorstandsmitglied des BdV, LV Bayern e.V., 3. März 2021

HDOnline direkt

HDOnline
direkt
mit wechselnden Inhalten auf YouTube

Andreas Otto Weber
Karl der Große und das östliche Europa

Andreas Otto Weber
Kaiser Karl IV. – Eine große europäische Herrschergestalt mit problematischen Aspekten

Kochen mit
Professor Dr. Andreas Otto Weber

Kochen mit
Professor Dr. Andreas Otto Weber und Mulo Francel

Andreas Otto Weber
Von der Baracke zum eigenen Heim

Andreas Otto Weber
Von Gisela von Ungarn zu Hedwig Jagiellonica – Dynastische Verbindungen

HDOnline Bildung

Virtuelle Ausstellungen und Online-Projekte

HDOnline
Bildung
mit Ausstellungen

METAMODERN GROTESK. Digitale Kunst von Alfred Stoll

Ausstellungsort:
YouTube-Kanal von Alfred Stoll

Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt. Zwei Städte in Siebenbürgen, fotografiert von Jürgen van Buer (mit 3D-Navigation)

Ausstellungsort:
HDO-Webseite

Wer bin Ich? Wer sind Wir? – Zu Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa (mit 3D-Navigation)

Ausstellungsort:
HDO-Webseite

Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen. Ein europäisches Kulturerbe

Ausstellungsort:
Webseite der Stiftung Kirchenburgen, Hermannstadt/Sibiu, Rumänien

Vorträge und Podiumsdiskussionen

- Dr. Viktor Krieger, **Von den Deutschen an der Wolga zu den Wolgadeutschen**, 12. Mai 2020
- **Gemeinsame Vergangenheit, gemeinsame Erinnerung? Das Projekt eines deutsch-russischen Geschichtsbuchs**, 9. Juli 2020
- **70 Jahre später: Die „Charta der Heimatvertriebenen" auf dem Prüfstand**, 14. Juli 2020
- **Sehnsucht nach der k.u.k.-Zeit. Vielfalt und Grenzen ein Jahrhundert nach 1918**, 21. Juli 2020
- **Jude, Prager, Deutscher, Tscheche? Der Komponist Hans Winterberg. Podiumsgespräch und Konzert**, 11. März 2021
- Dr. Ingrid Schiel, **Nobis Maxima Victoria – Unser der größte Sieg. Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht, Siebenbürgisch-Sächsische Sektion**, 15. Juli 2021
- Dr. Viktor Krieger, **Der verhängnisvolle Erlass und seine Folgen**, 23. November 2021
- Im Fokus: **Caro Matzko**, 18. März 2024
- **Die Sprache zwischen Übersetzung und Überwindung,** 21. November 2024
- Josef Balazs, **Über den Tanzboden der Literaturen. Hundert Jahre seit der Geburt des ruhelosen Europäers Hans Bergel (1925 – 2022)**, 24. September 2025
- Alexander Schmorell. **Zeitzeugengespräch über Migration, Widerstand und Erinner**n, 23. Juni 2026

HDO-Studientage 2025

- Professor Dr. Christofer Herrmann, **Der Hochmeisterpalast in der Marienburg**, 7. Februar 2025
- Professor Dr. Zdzisław Noga, **Der Wawel in Krakau als Residenz der polnischen Könige**, 8. Februar 2025
- Dr. Lilia Antipow-Altrichter, **Die Herzoge von Leuchtenberg: Russischer Hochadel in Bayern, 19. – 20. Jahrhundert**, 9. Februar 2025

Buchpräsentationen und Lesungen

- Lesung **„Humboldtstraße Zwei“** (2016) mit Harald Gesterkamp, 28. Januar 2021
- Lesung **„Das neue Wir“** (2019) mit Professor Dr. Jan Plamper, 9. Februar 2021
- Buchpräsentation **„Dobrudscha“** (2020) mit Dr. Josef Sallanz, 6. Mai 2021
- Lesung und Gespräch **„Wiesenstein“** (2018) mit Hans Pleschinski, 6. Juni 2021
- Buchpräsentation und Gespräch **„Die 329 Tage zur deutschen Einigung"** (2024) mit Professor Dr. Horst Teltschik und Professor Dr. Michael Gehler, 6. Mai 2025
- Literatur trifft Klang. Joseph Roth **„Hiob“** (1930), mit Dr. Lilia Antipow-Altrichter, Armand Presser und Brigitte Helbig, 15. März 2026

NEU !

Im Fokus: Deutsche in der Ukraine. Eine transregionale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte

Jetzt entdecken und erleben: Das spannende digitale Veranstaltungsangebot zum HDO-Programmschwerpunkt **„Im Fokus: Deutsche in der Ukraine – eine transgenerationale und transkulturelle Verflechtungsgeschichte“**. Alle Veranstaltungen finden Sie auch hier:

SCAN ME!

Scannen
und Broschüre lesen!

Bayern und die Ukraine – Politik, Identität und Tracht

- Professor Dr. Katrin Boeckh, **Alexander Frison, ein russlanddeutscher Bischof unter Stalin**, 29. April 2025
- Dr. Klaus Harer, **Oswald Burghardt/Jurij Klen**, 29. April 2025
- Dr. des. Michael T. Nusser, **Ein Kosakenführer in München**, 28. April 2025
- Professor Dr. Alla Paslawska, **Jurij Ševelev: Sprachwissenschaftler, Kritiker, Visionär**, 29. April 2025
- Swetlana Zech, **Geerbte Muster**, 30. April 2025

Autorinnen lesen!

- Lesung **„Die Unschärfe der Welt“** (2020) mit Iris Wolff, 15. April 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Das Paprikaraumschiff“** (2020) mit Sigrid Katharina Eismann, 16. Oktober 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Die gestohlene Erinnerung“** (2015) mit Ulrike Schmitzer, 16. Oktober 2021
- Literaturtalk **„Krimis mit Schuss!“** mit Beate Sauer und Lioba Werrelmann, 6. Dezember 2024
- Gespräch mit Caro Matzko über ihr Buch **„Alte Wut“** (2025), 15. Januar 2026

Talks in der Ausstellung

- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Dr. Serafine Lindemann: **„Hertha“**, 22. Mai 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Olga Martens: **„Das deutsche Wolgagebiet – Eine unvollendete Fotogeschichte“**, 8. Juni 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Waldemar Kern: **„Städte … Unter den Füßen … Über dem Kopf. Fotos und Objekte von Waldemar Kern“**, 19. Juni 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber, Patricia Erkenberg M.A. und Dr. Lilia Antipow-Altrichter: **„Wer bin Ich? Wer sind wir?“**, 7. Dezember 2020

– Dr. Lilia Antipow-Altrichter und Josef Balazs: **„Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“**, 19. Januar 2022

– Viola Plump, Virtueller Rundgang durch die Ausstellung **„Gerda Stryi zum 120. Geburtstag. Hommage an eine schlesische Künstlerin“**, 13. Juni 2025

– Professor Dr. Andreas Otto Weber und Dr. Serafine Lindemann: **„Landschaft der Liebe. Motive aus der Graphic Novel Sudetenlove"**, 26. März.2026

Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir? Zu Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa“ medial

– „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“: Interview mit **Mulo Francel**

– „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“: Interview mit **Familie Hubert**

– „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“: Interview mit **Dr. Florian Roth**

– „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“: Interview mit **Dr. Zuzana Finger**

– „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“: Interview mit **Andrea Kielburg**

– „Kurz erklärt“: Renate Beck-Hartmann zu **Identität und Familie**

– „Kurz erklärt“: Professor Dr. Andreas Otto Weber zu **Identität und Symbolen**

– „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg M.A. zu **Identität und Handwerk**

- „Kurz erklärt“: Professor Dr. Helmut Altrichter zu **Identität und Heimat**
- „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg M.A. zu **Identität und Erinnerung**
- „Kurz erklärt“: Josef Balazs zu **Identität, Geschichte und Erinnerung**
- Professor Dr. Gertrud Pickhan, **Judische Lebenswelten und Identitaten in Polen**, 22. Oktober 2020
- Dr. Anna Flack, **Russlanddeutsche Esskultur(en) aus kulturanthropologischer Sicht**, 17. Juni 2021
- Dr. Peter Becher, **Die dunklen Jahre der sudetendeutschen Literatur 1938 – 1945**, 16. September 2021
- Dr. Irmgard Sedler, **Das Bild vom Eigenen. Vom ländlichen Kirchengewand zur sächsischen Tracht**, 14. Oktober 2021

Ausstellung „Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“

- Professor Dr. Jürgen van Buer: **„Hermannstadt und Kronstadt, ein je eigener Kosmos“**
- Carmen Elisabeth Puchianu: **„Kronstadt als Lebensform auf Lebzeiten und länger“**
- Josef Balazs: **„Brukenthal – ein Siebenbürger auf europäischem Parkett“**

Ausstellung „Ungehört – die Geschichte der Frauen“ medial

- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN: **Ankunft im Westen**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN: **Flucht und Vertreibung**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN: **Beruf und Eheleben**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN: **Heimatreisen**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN: **Kirche und Politik**
- ZEITZEUGINNEN BERICHTEN: **Landsmannschaften**

Dr. Lilia Antipow-Altrichter, „Wischauer Festtracht visualisieren“

- **Einleitung**
- Im Dienst der Volkskunde: **František Pospišil und frühe Trachtenfotografie in Mähren**
- „Die Hülle des arischen Rassenkörpers“: **Otto Stibor und Trachtenfotografie in der NS-Zeit**
- Das „Kleid der Heimat“: **Trachtenfotografie und visuelle Erinnerung der Wischauer an die Heimat nach 1945**

Filmtalks

- Dr. Lilia Antipow-Altrichter und Dr. Jacek Kubiak: **„Eine blonde Provinz – Polen und der deutsche Rassenwahn“** (2009), 16. Juli 2020
- Dr. Lilia Antipow-Altrichter und Irene Langemann: **„Russlands Milleniumskinder“** (2019), 24. September 2020
- Dr. Lilia Antipow-Altrichter und Jurij Diez: **„In meinen Adern fließt kasachischer Tee“** (2013), 23. April 2021

HDOnline Bibliothek mit ausgewählten Beispielen aus der Sammlung www.hdo.bayern.de

HDOnline Bibliothek

Virtuelle Ausstellung

Graue Zeiten – Bunte Seiten. Deutschsprachige Kinder- und Jugendbücher im sozialistischen Rumänien

Ausstellungsort:
Webseite der Deutschen Digitalen Bibliothek

Online-Projekt

Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge und Wandern in den Karpaten. Neue Mobilität und Tourismus im östlichen Europa, 1800 – 1939

Ausstellungsort:
HDO-Webseite

Bibliothek

Bestand und Sammelschwerpunkte

→ Die Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens in München, zählt rund 90.000 Bände, 383 laufende Periodika und ist die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Geschichte und Kultur der Deutschen des östlichen Europa (Böhmen, Mähren, Mährisch-Schlesien, Schlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Danzig, Pommern, Siebenbürgen, Banat, Ungarn, Galizien, die Bukowina und Bessarabien; die Länder des ehemaligen Jugoslawien; das Russische Reich, die Sowjetunion, Russland, die Ukraine und weitere Staaten, die nach deren Zerfall entstanden sind); ferner auf der Geschichte ihrer Flucht, Vertreibung und Deportation sowie ihrer Integration in den beiden deutschen Staaten nach 1945 und auf den damit zusammenhängenden Themen der Geschichte Osteuropas (insbesondere der EU-Osterweiterung).

Sie setzt sich aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Karten und AV-Medien zusammen und umfasst wissenschaftliche Fachliteratur, Publizistik, Erinnerungsliteratur und Belletristik.

Zu den Besonderheiten der Sammlung gehören Ortsmonographien, Zeitzeugenberichte, Hand- und Wandkarten sowie Messtischblätter.

Neben Verlagspublikationen beinhaltet sie Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels, von Institutionen, Vereinen und Privatpersonen.

Die HDO-Bibliothek ist in einen Magazinbestand und eine Handbibliothek aufgeteilt. Die Handbibliothek ist in den Lesesälen aufgestellt. Sie setzt sich aus Büchern sowie ausgewählten Periodika des aktuellen Jahrgangs zusammen und wird laufend aktualisiert.

Onlinekataloge

→ Der laufend aktualisierte **Web-OPAC der HDO-Bibliothek** steht für die Suche über Namen, Stich- und Schlagwörter zur Verfügung und ist unter folgender Adresse aufrufbar:

https://hdomuenchen.bibliotheca-open.de/

Die Bestände der HDO-Bibliothek sind auch im **Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB),** im **Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK)** und im **Verbundkatalog östliches Europa (VOE)** verzeichnet und können über diese Kataloge recherchiert werden.

Der BVB ist aufzurufen unter: https://gateway-bayern.de/

Der KVK unter: https://kvk.bibliothek.kit.edu

Der VOE unter: http://katalog.martin-opitz-bibliothek.de/voe

Die Zeitschriftenbestände der HDO-Bibliothek können über die **Zeitschriftendatenbank (ZBD)** recherchiert werden:

https://zeitschriftendatenbank.de

Lesesaal

→ Den Benutzern stehen zwei Lesesäle mit acht Arbeitsplätzen und zwei OPAC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Es besteht ein Internetzugang per BayernWLAN.

Ausleihe

→ Die Bibliothek im Haus des Deutschen Ostens ist eine öffentliche Spezialbibliothek. Sie verfügt über Ausleih- und Präsenzbestand.

Zum Präsenzbestand gehören Publikationen von vor 1920, Lexika, Trauregister, Kochbücher sowie seltene, gefährdete und besonders zu schonende, wertvolle oder schwer ersetzbare Werke.

Ausschließlich gegen den Nachweis eines beruflichen oder wissenschaftlichen Zwecks dürfen im Lesesaal der HDO-Bibliothek eingesehen werden: Medien, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht frei zugänglich sein dürfen, auf der Liste indizierter Medien der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) stehen, gegen das geltende deutsche Strafrecht verstoßen (z. B. Volksverhetzung, Holocaustleugnung) oder zum Propagandamaterial verfassungswidriger Organisationen gehören.

Das Bibliothekspersonal ist berechtigt, Medien ganz von der Ausleihe auszuschließen.

Uunter Anerkennung der Bibliotheksordnung ist jedermann berechtigt, die Bestände der Bibliothek zu benutzen und Medien auszuleihen. Für die Ausleihe in den Lesesaal und die Ausleihe vor Ort ist die Vor-

ethnica
GLOBUS

lage eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses (Pass in Verbindung mit einem amtlichen Nachweis eines bundesdeutschen Wohnsitzes) erforderlich. Bei Jugendlichen kann die schriftliche Einwilligung eines Erziehungsberechtigten verlangt werden.

→ Die Ausleihe ist kostenlos. Die Leihfrist beträgt vier Wochen, mit Verlängerungsmöglichkeit. Das Bibliothekspersonal ist berechtigt, Ausleihfristen zu verkürzen.

Die Herstellung von Buch- und Zeitschriftenkopien ist gegen eine Gebühr möglich.

Fernleihe

→ Die Bibliothek ist an den (ausgehenden) Fernleihverkehr angeschlossen.

Medien aus der HDO-Bibliothek können über die Fernleihe einer örtlichen Bibliothek bestellt werden. Ein direkter Postversand an Privatpersonen ist nicht möglich.

Ausleihbeschränkungen

(Grundlage: Leihverkehrsordnung (LVO) vom 1. Dezember 2003 (KWMBl. I S. 538))

→ **Vom Versand können ausgenommen werden:** Medien von besonderem Wert, insbesondere solche, die vor 1800 erschienen sind, Medien in schlechtem Erhaltungszustand, Medien außergewöhnlichen Formats, Loseblattausgaben und ungebundene Periodika, nicht in Buchform vorliegende Medien, sofern sie infolge ihrer Beschaffenheit durch den Versand gefährdet werden, Lesesaal- und Handbibliotheksbestände, am Ort besonders viel benutzte Medien.

→ Ausnahmen vom Versand sind auf Sonderfälle zu beschränken; dies ist im Einzelfall zu begründen. Vorab soll auch geprüft werden, ob ein Versand unter besonderen Bedingungen möglich ist; diese Bedingungen sind der bestellenden Bibliothek mitzuteilen.

→ Ist ein Versand nicht möglich und auch bei einer anderen Bibliothek nicht zu erwarten, wird die Bestellung an den Besteller zurückgesandt.

HDO-Journal_Das Themenheft 2024

Das HDO-Journal ist über das Haus des Deutschen Ostens München zu beziehen: poststelle@hdo.bayern.de

HDO-Journal digital:

Kurse

Böhmischer Perlen-Christbaumschmuck
mit Erika Weinert

→ Im Böhmerwald war die Glasherstellung weit verbreitet. Auch der Schmuck für den Weihnachtsbaum wurde aus Glasperlen gefertigt, die auf Silberdraht aufgezogen werden. So entstehen z. B. Sterne, Nikolausfigürchen oder Tannenbäumchen, die mit ihren schimmernden Perlen dem Weihnachtsbaum einen besonderen Glanz verleihen.

TERMINE:

→ Montag, 16. November 2026, 13.00 – 18.00 Uhr
→ Montag, 23. November 2026, 13.00 – 18.00 Uhr

ANMELDUNG NUR AN:

→ Erika Weinert
Siegmund Schacky Str. 7
80993 München
Tel. / Fax: 089 / 14 55 67 Mobil 0177 / 788 57 79
E-Mail: erika.weinert@gmx.de

KURSGEBÜHR:

→ 20 Euro

Klöppeln
mit Marie-Luise Kotzian

→ Früher trugen im Erzgebirge, dem Egerland und dem Böhmerwald Frauen, Männer und Kinder durch die Herstellung von geklöppelten Spitzen zum Familieneinkommen bei. Heute gilt das Klöppeln als intelligente und vielseitige Handarbeit. Im Kurs können neben den traditionellen Arbeiten z. B. auch Weihnachtsdekorationen, Bilder und Schals hergestellt werden.

TERMINE 2. HALBJAHR:

→ 8 Termine ab Dienstag, 6. Oktober 2026
jeweils Kurs 1: 9.15 – 12.00 Uhr
Kurs 2: 14.00 – 16.45 Uhr
Kurs 3: 17.15 – 20.00 Uhr

→ Material nach Absprache mit der Kursleiterin, Klöppel und Klöppelkissen können am Anfang ausgeliehen werden.

ANMELDUNG NUR AN:

→ Marie-Luise Kotzian
Grüntenstr. 49 ½
86163 Augsburg
Tel.: 0821 / 55 23 14

KURSGEBÜHR:

→ 110 Euro

Klöppeln
mit Elisabeth Schmidt

TERMINE 2. HALBJAHR:

→ 8 Termine ab Donnerstag, 24. September 2026, 16.00 – 18.45 Uhr

→ Material nach Absprache mit der Kursleiterin, Klöppel und Klöppelkissen können am Anfang ausgeliehen werden.

ANMELDUNG NUR AN:

→ Elisabeth Schmidt
Talerweg 15
81825 München
Tel.: 089 / 43 73 71 41
E-Mail: es10@gmx.de

KURSGEBÜHR:

→ 100 Euro

mit Carola Spörk

→ Wer kennt sie nicht, die zarten Klöppelspitzen an alter Tischwäsche oder an kostbaren Goldhauben alter Trachten. Hier erlernen Sie die Grundtechniken des Klöppelns und fertigen Frühlingsschmuck oder feine Spitzen für Tischdecken.

TERMINE:

→ 8 Termine ab Montag, 5. Oktober 2026, 18.00 – 20.00 Uhr

ANMELDUNG NUR AN:

→ Carola Spörk
Sedanstr. 12
81667 München
Tel.: 089 / 48 64 67

KURSGEBÜHR:

→ 100 Euro

Spitzenmontage und Weißstickerei
mit Mathilde Erni

→ Besitzen Sie alte oder selbst gefertigte Spitzen und Leinenstoffe? Verarbeiten Sie Ihre Muster und Arbeitsproben zu einer beliebig großen Patchworkdecke, einem Kissen oder Wandbehang! Die Spitzen werden dabei auf Leinenstoffquadrate aufgenäht (uni oder gemustert) und diese dann zusammengefügt. Auch T-Shirts und Kleider können mit Spitzen modisch aufgewertet werden. Wie immer können Sie Ihre Kostbarkeiten außerdem auf traditionelle Art und Weise an Decken und Läufern verarbeiten, verziert mit einfachen Stickereien und Hohlsäumen, ganz nach Ihren persönlichen Vorstellungen.

TERMINE:
Freitag, 9. Oktober – Sonntag, 11. Oktober 2026
Freitag, 16.00 – 19.00 Uhr
Samstag 10.00 – 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 – 13.00 Uhr

MITZUBRINGEN:
→ Nähzeug, wenn vorhanden, kleine runde Stickrahmen, übriges Material ist bei der Kursleiterin erhältlich

ANMELDUNG NUR AN:
→ Mathilde Erni
Marchstr. 1
CH-8192 Zweidlen
Tel.: 0041 / 448 67 39 72
E-Mail: konrad.erni@bluewin.ch

KURSGEBÜHR:
→ 90 Euro

Tschechisch als Zweitsprache 1
mit Anna Paap / Radana Dielmann

→ Sprachkurs speziell für Erwachsene, die Tschechisch als Kinder in der Familie bzw. bei einem längeren Aufenthalt in Tschechien erworben haben. Anhand von tschechischer Belletristik wird der Wortschatz erweitert und die Grammatik vertieft. Es werden Gespräche geführt und kurze Texte verfasst. Die Themen richten sich nach den Texten und nach dem Bedarf der Kursteilnehmenden, es wird nicht systematisch nach einem Kursbuch vorgegangen.

TERMINE:

→ 18 Termine, 14. September 2026 – 8. Februar 2027
Montag, 18.00 – 19.30 Uhr

MITZUBRINGEN:

→ Die Unterrichtsmaterialien werden von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt.

ANMELDUNG NUR AN:

→ Radana Dielmann
Münchner Str. 36c
83043 Bad Aibling
Tel.: 0176 / 213 08 413
E-Mail: mail@tschechisch-sprachkurse.de

KURSGEBÜHR:

→ 333 EUR

Tschechisch als Zweitsprache 2
mit Anna Paap / Radana Dielmann

→ Sprachkurs speziell für Erwachsene, die Tschechisch als Kinder in der Familie bzw. bei einem längeren Aufenthalt in Tschechien erworben haben. In diesem Kurs steht ein systematischer Grammatikunterricht im Vordergrund. Die Teilnehmenden lernen grammatikalisch richtig zu sprechen sowie zu schreiben. Ein wichtiger Teil ist auch die Erweiterung des Wortschatzes nach Themen der Lektionen im Lehrbuch.

TERMINE:

→ 18 Termine, 14. September 2026 – 8. Februar 2027
Montag, 19.30 – 21.00 Uhr

MITZUBRINGEN:

→ Die Unterrichtsmaterialien werden von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt.

ANMELDUNG NUR AN:

→ Radana Dielmann
Münchner Str. 36c
83043 Bad Aibling
Tel.: 0176 / 213 08 413
E-Mail: mail@tschechisch-sprachkurse.de

KURSGEBÜHR:

→ 333 Euro

Siebenbürger Handarbeitskreis

→ Der Siebenbürger Handarbeitskreis trifft sich einmal im Monat in launiger Runde zum Handarbeiten. Ob jung oder alt, Männlein oder Weiblein, Siebenbürger oder Nichtsiebenbürger – bei uns treffen sich alle, die Lust am Sticken, Nähen und Häkeln haben. Auch besondere Fähigkeiten wie Netzen, Reihen oder Reparaturen an Ledergürteln oder Messinggürteln/Quasten werden beim Treffen erlernt.

Der Handarbeitskreis ist kein Kurs im engeren Sinne, jedoch geeignet, um Erfahrungen auszutauschen, Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Tipps zu bekommen.

TERMINE:

→ Nächstes Treffen bitte an der HDO-Pforte erfragen
Tel.: 089 / 44 99 93 0

RÜCKFRAGEN AN:

→ Katharina Schorsten
Tel.: 0170 / 2455022

TEILNAHME KOSTENLOS

Das **Jahresprogramm** für unsere Kurse finden Sie im Internet unter:
www.hdo.bayern.de/programm/kurse/

Organisatorisches

Das Haus des Deutschen Ostens ist eine Einrichtung des Freistaates Bayern und eine nachgeordnete Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Haus des Deutschen Ostens (HDO)
Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel.: 089/449993-0, Fax: 089/449993-250
E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de

Direktion
Direktor: Professor Dr. Andreas Otto Weber
Stellv. Direktor: Thomas Vollkommer

Vorzimmer: Stefanie Bach

Sachgebiet I Kultur- und Bildungsarbeit
Leitung: Professor Dr. Andreas Otto Weber
Patricia Erkenberg M.A.

Sachgebiet II Kulturförderung, Zentrale Verwaltung und Organisation des HDO als Begegnungszentrum
Leitung: Thomas Vollkommer

Kulturförderung (Anträge):
Eveline Huf

Verwendungsnachweise:
N. N.

Sachgebiet III Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek
Leitung: Dr. Lilia Antipow-Altrichter

Bibliothek:
Ursula Blank

Pforte
Peter Klein

Bibliothek des HDO
Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel.: 089/449993-202, Fax: 089/449993-250
E-Mail: bibliothek@hdo.bayern.de

Öffnungszeiten Bibliothek:
Mo, Mi, Do: 9.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 15.30 Uhr
Di: 13.00 – 19.00 Uhr

Im August und in den Weihnachtsferien ist die Bibliothek geschlossen.

Restaurant
Gästen des HDO steht das Restaurant BOHEMIA. ZUM ALTEN BEZIRKSAMT zur Verfügung.

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag: Ruhetag
Mittwoch – Sonntag: 12.00 – 22.00 Uhr

Pächter:
Ivo Roznos
Tel.: 089/20076057
E-Mail: bohemiamuenchen@gmail.com

Barrierefreiheit vor Ort
Das Gebäude des HDO ist barrierefrei. Im Haus befindet sich ein Aufzug, über den alle Veranstaltungs- und Ausstellungsräume erreicht werden können. Ein barrierefreier Zugang ins Haus ist über die Bibliothek möglich.

Barrierefreiheit der Webseite
Einige PDF-Dokumente sind nicht barrierefrei.

Sie finden die Erklärung zur Barrierefreiheit hier:

Abbildungsverzeichnis

Umschlag, Vorder- und Rückseite: Hildegard Maria Rauchfuß, 1964 / BArch Berlin → **S. 5:** Prof. Dr. Andreas Otto Weber / © Christian Martin Weiß → **S. 7:** Ausstellungsplakat / © IKDE, Freiburg und Volk Agentur + Verlag → **S. 8:** Ausstellungsplakat (Ausschnitt) / © IKDE, Freiburg und Volk Agentur + Verlag → **S. 9:** Festzug beim Erntedankfest, Saybusch 1942 → **S. 11:** Heimatstube / © privat → **S. 13:** Spotlight / KI → **S. 14:** Beim Aushallen des Zeppelins LZ81 auf dem Luftschiffhafen Sanktandres-Temeswar → **S. 14–15:** Johann Janzer (links) und Dr. Jörg Biber, MHM Dresden 2025 / © privat → **S. 17:** Ausstellung „Von Dohejm nach Zuhause" (Ausschnitt) / © privat → **S. 18:** „Kurbisfest in Nispitz" (2025) / © Anton und Lukas Sterr → **S. 19:** Hildegard Maria Rauchfuß, 1964 / © BArch Berlin → **S. 21:** Kirchenburg Deutsch Weißkirch / © Andreas Otto Weber → **S. 25:** Konfirmation in der Deutschen Kirche. Baku, 1931. → **S. 27:** Alexander-Newski-Kathedrale, Architekt: David Grimm, Tbilisi, o.J. → **S. 29:** Poster / © Deutsche Stiftung Denkmalschutz → **S. 31,1:** Exlibris Herbert Neugebauer / Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens → **S. 31,2:** Herbert Neugebauer, o.O., o.J. / Stiftung Kulturwerk Schlesien → **S. 32–33:** Andreas Gryphius, Heilige Seelenlust, Stuttgart 1846 / Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens → **S. 37:** Dichterlesung Siegfried Lenz, Hamburg 1969 / © Presse- und Informationsamt der Bundesregierung – Bildbestand (B 145 Bild) → **S. 39:** Demonstration in Bratislava gegen das strafrechtliche Verbot der Kritik an den Dekreten. An der Weste steht: „Ich stelle die Beneš-Dekrete infrage" / © WMN → **S. 41:** Cover / © Allitera Verlag → **S. 43:** Ishbel Szatrawska / © Ada Kopeć-Pawlikowska → **S. 44:** Cover / © Verlag Voland & Quist → **S. 47:** Cover/ © danubebooks Verlag → **S. 49:** „Geretsried: Vom Bauernhof zum Hightech-Standort" (2025), Screenshot → **S. 52:** Weihnachten der Kegelgesellschaft bei Max Halbe in der Türkenstraße 33 / © Münchner Stadtmuseum → **S. 56:** Barbarafeier der Kreisgruppe München der Landsmannschaft der Oberschlesier, Dezember 2024 / © Lilia Antipow-Altrichter → **S. 57:** Laurentius de Voltolina, Darstellung einer Vorlesung, in: Henricus de Alemannia Liber ethicorum, zweite Hälfte 14. Jahrhundert → **S. 58:** Universität Krakau, Collegium Maius, o.J. → **S. 75:** HDO-Bibliothek / © HDO → **S. 78:** Böhmischer Perlen-Christbaumschmuck / © Annette Hempfling → **S. 79:** Klöppeln / © HDO → **S. 81:** Spitzen montieren / © HDO → **S. 84**: Siebenbürgische Stickerei / © HDO

Eintritt

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Fällt bei einer Veranstaltung ein Eintrittspreis an, so wird dieser ausgewiesen.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S-Bahn (S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8)
Haltestelle: Rosenheimer Platz

Parken

Beim HDO direkt sind keine Parkplätze vorhanden.
Wenn Sie mit dem Auto kommen, empfehlen wir die Parkgaragen am Gasteig und im „Motorama".

Änderungen und Ergänzungen des Programms bleiben vorbehalten.
Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die das Haus des Deutschen Ostens im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

Impressum
Herausgeber: Haus des Deutschen Ostens, München
Redaktion: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (verantw.),
Dr. Lilia Antipow-Altrichter

Layout und Gestaltung
Volk Agentur + Verlag (www.volk-agentur.de)

Haus des
Deutschen
Ostens

Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel.: 089/44 99 93-0
Fax: 089/44 99 93-250
E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de
www.hdo.bayern.de